Barcamp 17.03.2018 PH Freiburg

Session Slot 3 Mystery-Methode Plastikmüll Meeresräume KG 4 Raum 108, Michael Bergis

Die Mystery Methode beginnt mit einer in der Regel bizarren, irritierenden Fragestellung. In diesem Fall: Warum stirbt der Basstölpel im Atantik, weil Thomas eine PET-Plastikflasche kauft?

Nun bekommen die Gruppen der Lernenden (4-5 TN) Informationskärtchen, Grafiken, Bilder, welche dazu beitragen, dass die Frage differenzierend beantwortet wird. Der Wert der Methode besteht darin, dass die TN diskutieren, welches Lösungsmuster am besten die Frage klären kann. Sie lernen, dass es keine einfachen Antworten gibt, sondern mehrere Ursachen eine mehrschichtige Antwort erfordern. Es gibt also keine schwarz-weiß-Lösungen, sondern mehrere Antworten, die jede Pauschalisierung als obsolet erscheinen lassen. Es geht also um Kooperation, Austausch von Ideen, Visualisierungsstrategien und Verbalisierung von Erkenntnissen. Aufgrund der Grundstruktur, Fragmentierung von Information mit der Aufforderung zur aus der Diskussion entstandenen Synthese, lässt sich die Methode auf viele Themen übertragen. Sollten die Inhalte zu textlastig sein, lassen sich die Infos auch mehr piktografisch bzw. bildhaft gestalten. Einige TN fragen sich, wie die Methode z.B. auf Flüchtlinge mit geringerem Textverständnis übertragen lassen. Hier lassen sich eben verstärkt Bilder und Stichwörter einsetzen. Entscheidend ist die Umwälzung der Thematik in der Gruppe. Ähnliche Methoden sind die WebQuest-Methode, die allerdings nicht die Herausforderung einer logischen Strukturlegung beinhaltet, sondern eher die klassische Recherche erfordert.

Weitere Anregungen zur Mystery Methode gibt es auf der Website der PH-Ludwigsburg

https://www.ph-ludwigsburg.de/mystery.html